

Christi Geburt



1. UNTERRICHTSTHEMA

Jesus, der Sohn Gottes wird von Maria geboren, arm, in eine Krippe gelegt. Der Erlöser kommt in diese Welt, Hirten und Weise besuchen ihn und geben ihm die Ehre.

2. LERNZIELE

- Die Kinder lernen das Evangelium von der Geburt Christi und dem Besuch der drei kennen (Lk 2,1-18; Mt 2,1-12).
- Sie kennen die Bedeutung des Namens Jesu.

3. FACHKOMPETENZ

AUS DEM KATECHISMUS (KKK) ¹

437 Der Engel verkündete den Hirten die Geburt Jesu, des für Israel verheissenen Messias: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr“ (Lk 2,11). Von Anfang an ist Jesus der, „den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat“ (Joh 10,36), da er im jungfräulichen Schoss Marias als „heilig“ empfangen wurde. Josef wird von Gott aufgefordert, Maria als seine Frau zu sich zu nehmen — „denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist“ (Mt 1,20) —, damit Jesus, „der der Christus genannt wird“, von der Frau Josefs als messianischer Nachkomme Davids geboren werde (Mt 1,16).

452 Der Name „Jesus“ bedeutet „Gott rettet“. Das Kind der Jungfrau Maria wird „Jesus“ genannt, „denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“ (Mt 1,21). „Es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen“ (Apg 4,12).

453 „Christus“ bedeutet „Gesalbter“, „Messias“. Jesus ist der Christus, weil „Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft“ (Apg 10,38). Er war „der, der da kommen soll“ (Lk 7,19), die „Hoffnung Israels“ (Apg 28,20).

454 „Sohn Gottes“ besagt die einzigartige, ewige Beziehung Jesu Christi zu Gott, seinem Vater: Er ist der eingeborene Sohn des Vaters, ja Gott selbst. Um Christ zu sein, muss man glauben, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist.

479 Zu der von Gott festgesetzten Zeit ist der eingeborene Sohn des Vaters, das ewige Wort und Wesensbild des Vaters, Fleisch geworden: er hat, ohne die göttliche Natur zu verlieren, die menschliche Natur angenommen.

480 Jesus Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch in der Einheit seiner göttlichen Person; deshalb ist er der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen.

¹ KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE, Neuübersetzung aufgrund der Editio Typica Latina, deutsche Ausgabe: R. Oldenbourg Verlag, München – Libreria Editrice Vaticana 2003.

483 Die Inkarnation [Menschwerdung] ist somit das Mysterium der wunderbaren Vereinigung der göttlichen und der menschlichen Natur in der einen Person des Wortes.

525 Jesus kam in der Armseligkeit eines Stalles zur Welt, in einer unbegüterten Familie; schlichte Hirten sind die ersten Zeugen des Ereignisses. In dieser Armut erstrahlt die Herrlichkeit des Himmels. Die Kirche wird nicht müde, die Herrlichkeit dieser Nacht zu besingen:

„Die Jungfrau bringt heute den Ewigen zur Welt, und die Erde bietet dem Unzugänglichen eine Höhle. Die Engel und die Hirten preisen ihn und die Weisen nahen sich mit dem Stern, denn du bist für uns geboren, du kleines Kind, du ewiger Gott!“ (Kontakion von Romanos dem Meloden)

526 Vor Gott „Kind zu werden“ ist die Voraussetzung, um in das Gottesreich einzutreten. Dazu muss man sich erniedrigen, kleinwerden; mehr noch: man muss „von neuem geboren werden“ (Joh 3,7), „aus Gott geboren“ werden (Joh 1,13), um „Kind Gottes zu werden“ (Joh 1,12). Das Weihnachtsgeheimnis vollzieht sich in uns, wenn Christus in uns „Gestalt annimmt“ (Gal 4,19). Weihnachten ist das Mysterium des „wundersamen Tausches“:

„O wunderbarer Tausch! Der den Menschen erschuf, nimmt menschliches Leben an und wird aus der Jungfrau geboren. Von keinem Mann gezeugt, kommt er in die Welt und schenkt uns göttliches Leben“ (LH Antiphon der Vespere vom 1. Januar).

528 Die Epiphanie [Erscheinung des Herrn] ist die Offenbarung Jesu als Messias Israels, als Sohn Gottes und Erlöser der Welt bei seiner Taufe im Jordan, bei der Hochzeit von Kana und bei der Anbetung Jesu durch die „Sterndeuter aus dem Osten“ (Mt 2,1). In diesen „Weisen“, den Vertretern der heidnischen Religionen der Umwelt, sieht das Evangelium die Erstlinge der Nationen, welche die frohe Botschaft vom Heilsereignis der Menschwerdung empfangen. Dass die Weisen nach Jerusalem kommen, „um [dem König der Juden] zu huldigen“ (Mt 2,2), zeigt, dass sie im messianischen Licht des Davidsterns in Israel nach dem suchen, der König der Völker sein wird. Ihr Kommen bedeutet, dass die Heiden nur dann Jesus entdecken und ihn als Sohn Gottes und Heiland der Welt anbeten können, wenn sie sich an die Juden wenden und von ihnen die messianische Verheissung empfangen, wie sie im Alten Testament enthalten ist. Die Epiphanie bekundet, dass „alle Heiden in die Familie der Patriarchen eintreten“ (Leo d. Gr., serm. 23) und die „Würde Israels“ erhalten sollen.

AUS DEM KOMPENDIUM DES KKK ²

81. Was bedeutet der Name „Jesus“?

Der Name, der Jesus bei der Verkündigung vom Engel gegeben wurde, bedeutet „Gott rettet“. Dieser Name besagt, wer Jesus ist und wozu er gesandt ist, „denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“ (Mt 1,21). Petrus erklärt: „Es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen“ (Apg 4,12).

82. Warum wird Jesus „Christus“ genannt?

„Christus“ im Griechischen und „Messias“ im Hebräischen bedeuten „Gesalbter“. Jesus ist der Christus, weil er von Gott geweiht und für seine Sendung als Erlöser mit dem Heiligen Geist gesalbt worden ist. Er ist der von Israel erwartete Messias, der vom Vater in die Welt gesandt wurde. Jesus hat den Titel Messias gelten lassen, aber seinen Sinn genauer geklärt: „Vom Himmel herabgestiegen“ (Joh 3,13), gekreuzigt und dann auferstanden, ist er der leidende Gottesknecht, der sein Leben hingibt „als Lösegeld für viele“ (Mt 20,28). Vom Namen *Christus* haben wir unseren Namen *Christen*.

86. Was bedeutet das Wort „Inkarnation“?

„Inkarnation“ nennt die Kirche das Mysterium der wunderbaren Vereinigung der göttlichen und der menschlichen Natur in der einen göttlichen Person des Wortes. Um unser Heil zu wirken,

² KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE, KOMPENDIUM, Pattloch - Libreria Editrice Vaticana 2005.

hat der Sohn Gottes „Fleisch“ angenommen (Joh 1,14) und ist wahrhaft Mensch geworden. Der Glaube an die Inkarnation ist ein Unterscheidungsmerkmal des christlichen Glaubens.

87. In welcher Weise ist Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch?

Jesus ist untrennbar wahrer Gott und wahrer Mensch in der Einheit seiner göttlichen Person. Er, der Sohn Gottes, „gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater“, ist ein wahrer Mensch geworden, unser Bruder, ohne damit aufzuhören, Gott, unser Herr, zu sein.

88. Was lehrt in diesem Zusammenhang das Konzil von Chalkedon (451)?

Das Konzil von Chalkedon lehrt, „unseren Herrn Jesus Christus als ein und denselben Sohn zu bekennen; derselbe ist vollkommen in der Gottheit, und derselbe ist vollkommen in der Menschheit; derselbe ist wahrhaft Gott und wahrhaft Mensch aus vernunftbegabter Seele und Leib; derselbe ist der Gottheit nach dem Vater wesensgleich und der Menschheit nach uns wesensgleich, ‚in allem uns gleich ausser der Sünde‘ (Hebr 4,15). Derselbe wurde einerseits der Gottheit nach vor den Zeiten aus dem Vater gezeugt, andererseits der Menschheit nach in den letzten Tagen unsertwegen und um unseres Heiles willen aus Maria, der Jungfrau und Gottesgebälerin, geboren.“

89. Wie drückt die Kirche das Mysterium der Inkarnation aus?

Sie drückt es aus, indem sie bekräftigt, dass Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch ist. Er hat zwei Naturen, die göttliche und die menschliche, die nicht miteinander vermischt, sondern in der Person des Wortes vereint sind. Alles an der Menschennatur Jesu – Wunder, Leiden und Tod – ist deshalb seiner göttlichen Person zuzuschreiben, die durch die angenommene menschliche Natur handelt.

„O eingeborener Sohn und Wort Gottes, obwohl unsterblich, hast du dich um unseres Heiles willen gewürdigt, Fleisch anzunehmen von der heiligen Gottesmutter und allzeit jungfräulichen Maria ...; du bist Einer der heiligen Dreifaltigkeit, mit dem Vater und dem Heiligen Geist verherrlicht; rette uns!“ (Byzantinische Liturgie des hl. Johannes Chrysostomus).

KLEINES BEGRIFFSLEXIKON

Der Stern von Betlehem

a) Astronomisch-astrologisch: In vielen Hochkulturen des Altertums war es üblich, spezielle Himmelsphänomene mit wichtigen Zeitgeschehnissen in Verbindung zu bringen. So verhiess z.B. das Erscheinen eines Kometen mehrheitlich Unheil. Möglicherweise haben die Sterndeuter eine Planetenkonjunktion gesehen, d.h. die Annäherung von zwei oder sogar drei Planeten unseres Sonnensystems auf ihrer jeweiligen Bahn; eine solche Annäherung könnte von der Erde aus als ein einziger grosser Stern wahrgenommen werden. Auch eine Supernova wäre denkbar. Bis zum heutigen Tag gibt es jedoch keine gesicherten Kenntnisse über den Stern von Betlehem.

b) Theologisch: Der Stern von Betlehem ‚strahlt‘ ein neues, intensives Licht in diese Welt. Er weist damit hin auf das „Licht der Welt“, wie Jesus sich selber später bezeichnet (Joh 8,12). Das Licht steht dabei im Gegensatz zur Finsternis, die verdrängt wird durch das Licht. Der Prolog des Johannesevangeliums spricht gar von einem Kampf zwischen dem Licht und der Finsternis, bei dem das Licht siegreich bleibt (vgl. Joh 1,5): Es ist der Kampf zwischen gut und böse. Der Stern von Betlehem macht deutlich, dass mit der Geburt Jesu das Werk der Erlösung sichtbar begonnen hat: Jesus, der Mensch gewordene Sohn Gottes, das Licht der Welt, nimmt den Kampf gegen das Dunkel der Sünde auf, das die Menschen gefangen hält.

Licht bedeutet immer auch Leben: So verheisst der Stern von Betlehem der Menschheit das kommende neue Leben, das die Frucht der Erlösung sein wird.

Der Stern von Betlehem ist in seiner Eigenschaft als Himmelskörper weit herum sichtbar. Er ist ein von Gott gesetztes Offenbarungszeichen und will alle Menschen dazu aufrufen, sich auf die Suche nach Jesus Christus, dem Erlöser der Welt, zu machen.

4. HILFSMITTEL ³

- AB 1 Christi Geburt
- AB 2 Jesus
- AB 3 Die drei Könige

- B 1 Die Geburt Jesu (Lk 2,1-18)
- B 2 Die drei Könige (Mt 2,1-12)

- Ba 1 Stern mit Rechaudkerze

- L 1 Stille Nacht (KG 341, Strophen 1-3) ⁴
- L 2 Hört der Engel helle Lieder (KG 350) ⁴

- R 1 Was gehört nicht dazu?

³ **AB** = Arbeitsblatt, **B** = Bibeltext, **G** = Geschichte, **R** = Rätsel, **S** = Spiele, **Ba** = Bastelarbeit, **L** = Lieder

⁴ KATHOLISCHES GESANGBUCH, Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz – © 1998 Verein für die Herausgabe des Katholischen Kirchengesangbuches der Schweiz, Zug.

5. DIDAKTISCHER IMPULS

Lektionsablauf	benötigte Materialien
<p>Lektion 1</p> <p>a) Begrüssung, Gebet</p> <p>b) Die Kinder zeichnen an die Tafel oder auf Plakate Dinge für ein Kinderzimmer eines Königssohns (Palast). Wie bereitet man sich heute auf die Geburt eines königlichen Kindes vor? (Es können auch moderne Dinge vorkommen, z.B. eine Heizdecke, Spielzeug usw.) Gewiss sind die Kinder erfinderisch bei allem möglichen und unmöglichen Luxus. Wenn das Bild fertig ist, besprechen, was davon wohl für den Sohn Gottes in Frage gekommen wäre. (Moderne Geräte fallen weg, weil es diese damals nicht gab, aber ein geheizter Raum oder eine warme Decke, das alles wäre schon damals zu haben gewesen).</p> <p>Was denken die Kinder, was hatte Jesus bei seiner Geburt? Nun, er war arm. Der Sohn Gottes wird in Windeln gewickelt in eine Krippe (Futtertrog für Tiere) gelegt, weil in der Herberge (Hotels von damals) kein Platz für ihn war.</p> <p>c) Die Lehrperson erzählt B 1 frei und die Kinder bringen dazu gross kopierte Bilder der Kopiervorlage B 1 in die richtige Reihenfolge. Dann singt die Lehrperson das Lied 1, die Kinder zeigen jeweils auf das Bild, das in der Strophe vorkommt. Anschliessend das Lied gemeinsam singen.</p> <p>d) AB 1 gemäss Auftrag lösen.</p> <p>HAUSAUFGABE: Bilder/Fotos von Weihnachtskrippen sammeln</p>	<p>Kreiden/Tafel oder Plakate/Stifte</p> <p>B 1, B 1 (Kopiervorlagen), L 1</p> <p>AB 1</p>

<p>Lektion 2</p> <p>a) Begrüssung, Gebet, L 1 singen</p> <p>b) Krippenbilder gemeinsam anschauen. Wer ist da auf den Bildern zu sehen? Weihnachtsgeschichte so wiederholen. Wie heisst das Kind in der Krippe? Jesus. Was bedeutet der Name Jesus? Gott rettet. Wovor rettet uns Gott? Vor dem ewigen Tod. Er erlöst uns von den Sünden (Mt 1,21).</p> <p>c) Um zu veranschaulichen, was die Erlösung bewirkt, kann man die Schüler aus dem Schulzimmer aussperren und sie ein wenig an der Türe rütteln lassen. Man kann auch die Kirchentüre schliessen und sie von aussen rütteln lassen. Geht nicht, kein Eintritt möglich. So war der Himmel vor der Erlösung geschlossen, weil der Mensch nicht mehr fähig war, aufgrund der Sünde, in den Himmel zu Gott zu kommen. Er konnte die Türe nicht selber öffnen. Wer öffnet die Türe? Jesus. Er erlöst uns von den Sünden, die Schuld hat er am Kreuz gesühnt (wieder gut gemacht) und so die Tür zum Himmel wieder geöffnet. ⇒ AB 2 gemäss Auftrag lösen</p> <p>d) Wir ehren Gott, weil er uns erlöst hat! Halleluja! Ehre sei Gott in der Höhe! L 2 lernen.</p> <p>e) ⇒ Ba 1: Stern basteln beginnen</p> <p>HAUSAUFGABE: Tor von AB 2 mit kleinen Opfern zu füllen anfangen.</p>	<p>L 1</p> <p>Krippenbilder</p> <p>AB 2, Kopiervorlage, Farbstifte, Leimstift</p> <p>L 2</p> <p>Ba 1</p>
--	--

Lektion 3

a) Begrüssung, Gebet, Lied 1 oder 2 singen, kurze Auswertung der Hausaufgabe

b) Kreisgespräch: Über dem Ort, wo Jesus geboren wurde, leuchtete etwas hell. Was war das? Richtig, der Stern von Betlehem. In der Bibel steht, dass Sterndeuter den Stern des neuen Königs haben aufgehen sehen. Was heisst das? Was hat ein Stern für eine Bedeutung? Warum hat Gott genau einen Stern gewählt, um die Geburt des Messias anzukündigen? Im kleinen Begriffslexikon finden sich mögliche Deutungen. Man kann an der Tafel sammeln. Auf was für Deutungen kommen die Kinder?

c) ⇒ B 2 gemeinsam lesen, die Kinder auch zwischendurch auffordern, sich eine kurze Szene vorzustellen und als Theater einzuüben (z.B. wie Herodes erschrickt, wie er nervös alle Schriftgelehrten zusammenruft oder was die Sterndeuter auf dem Weg wohl gesprochen haben).

B 2

d) ⇒ AB 3 gemäss Auftrag lösen.

AB 3

e) ⇒ Ba 1: Stern beenden

Ba 1

f) ⇒ R 1 gemäss Auftrag lösen oder als Hausaufgabe lösen lassen.

R 1

HAUSAUFGABE: Den gebastelten Stern jemandem verschenken, evtl. R 1 lösen.

6. HINWEISE

Lehrplan konfessioneller Religionsunterricht und Katechese (LeRUKa)

- Kompetenzbereich „Religiöse Ausdrucksfähigkeit erwerben“
- Kompetenz 1B „Grundformen religiöser Ausdrucksweise kennen, deuten und eigene Ausdrucksformen finden.“
- Inhalts- und Handlungsaspekte „Die Entstehung der kirchlichen Feiertage kennen und diese im eigenen Lebenskontext erleben: Weihnachten.“

UND

- Kompetenzbereich „Katholischen Glauben feiern“
- Kompetenz 1E „Liturgische Feiern als Ausdruck des Glaubens erleben und mitfeiern.“
- Inhalts- und Handlungsaspekte „Singen als religiöse Ausdrucksform kennenlernen, einüben und praktizieren: Liedgut der Pfarrei (Weihnachtslieder)“